

Moritz Gräfe

LookIN Doka 2013, Graz

Am Donnerstag den 14. März 2013 durften wir die Firma Doka, ein Unternehmen der Umdasch Gruppe, zu einem LookIN bei uns an der Technischen Universität Graz willkommen heißen.

Wie bei den von uns veranstalteten Firmenpräsentationen üblich, wurde nicht nur ein Überblick über die Strukturen eines namhaften und international tätigen Unternehmens gegeben, sondern außerdem ein spannender Fachvortrag gehalten. In diesem Fall war das Thema eine neue „kathodische Tauchlackieranlage“ die am österreichischen Firmensitz von Doka in Amstetten installiert wurde.

Wieder einmal hatten sich zahlreiche Studenten im Hörsaal H, der passend zu Doka ganz in gelbes Licht gehüllt war, auf dem Campus der neuen Technik versammelt um sich weder den Vortrag noch das anschließende Buffet entgehen zu lassen.

Frau Claudia Pituely, HR Manager, begann den Abend mit einem sehr in-

teressanten Einblick in die Unternehmenswelt der Umdasch Gruppe und insbesondere der Firma Doka. Dabei zeigte sie besonderes die Internationalität und Vielseitigkeit ihres Unternehmens auf. Doka ist einer der weltweit führenden Hersteller von Schalungslösungen für die Bauwirtschaft und beschäftigt derzeit rund 5600 Mitarbeiter in 70 Ländern. Dennoch pflegt Doka als Familienunternehmen eine besondere Kultur in der Stabilität und Verlässlichkeit groß geschrieben werden.

Weiters informierte Frau Pituely über die vielfältigen Möglichkeiten die sich für Junge Technikerinnen und Techniker bei Doka bieten, sei es im Rahmen eines Praktikums, einer Abschlussarbeit oder eines Direkteinstiegs.

Dipl.-Ing. Werner Hillinger, Leiter Doka-Metallbau, referierte im Anschluss über das von ihm geleitete Projekt zur Einführung einer „kathodischen Tauchlackieranlage“. Mit dieser kann eine sehr effiziente, umwelt-

freundliche und qualitativ hochwertige Lackierung von Schalungsteilen erreicht werden. Neben der technischen Komponente beleuchtete er auch die wirtschaftliche Dimension eines Projektes dieser Tragweite. Durch die sehr persönliche Atmosphäre konnten auch schon während des Vortrages detaillierte Fragen des interessierten Publikums beantwortet werden.

Nach den Präsentationen bot sich den Studierenden wie immer die Möglichkeit bei einem lockeren und formlosen Zusammenkommen individuelle Fragen zu klären und in direkten Kontakt mit Führungspersonlichkeiten zu treten. Bestens gestärkt durch das reichhaltige Buffet diskutierten Studenten und Referenten noch bis in die späten Abendstunden.

Rückblickend betrachtet war der Abend ein voller Erfolg für alle Beteiligten und wir hoffen die Vertreter von Doka bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

WINGNET WIEN

Martin Tripolt

Exkursion zum Flughafen Wien

Am Donnerstag den 14.03.2013 folgten rund 30 Studenten der Einladung des WINGnet Wien zur Exkursion des Flughafen Wiens. Dabei wurde hinter die Fassade des Flughafenbetriebs geblickt und aufgezeigt welche Komplexität beim ineinandergreifen der notwendigen Organisationen entsteht.

Mit einem derzeitigen Passagieraufkommen von etwa 20 Millionen Reisenden pro Jahr stellt der Flughafen Wien einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Region dar. Pro 1.000 abgefertigten Passagieren wird in Westeuropa bzw. in den USA ein Vollzeitarbeitsplatz mit vielfältigen Betätigungsgebieten am Standort ge-

schaffen. Neben den für den Passagier ersichtlichen Abläufen ist eine Vielzahl von Prozessen im Hintergrund notwendig, um einen reibungslosen Betrieb sicher zu stellen. Auszugsweise können hier Logistikaufgaben wie Gepäckbeförderung, Essensbereitstellung, Reinigungstätigkeiten oder auch die Betankung genannt werden.

Um die gewünschte Bodenzeit des Flugzeuges bei etwa 45 Minuten zu halten, bedarf es einer genauen Koordination der beteiligten Organisationen. Die Fluglinien haben hier die Auswahl aus mehreren Anbietern für die jeweilige Dienstleistung zu wählen, sei es das Catering oder auch der Gepäcktransport.

Im „VISITAIR Center“, dem Besucherzentrum des Flughafen Wiens, hielt Ing. DI (FH) Bernhard Winter einen etwa einstündigen Vortrag über den täglichen Betriebsablauf und sich daraus resultierenden Herausforderungen. Besonders das Thema Sicherheit spielt in der Luftfahrt eine große Rolle und ist mit den internationalen „ICAO Standards“ niedergeschrieben, dadurch wird ein einheitliches Vorgehen auf den globalen Flughäfen sicher gestellt.

Für die Landung gibt es auszugsweise drei grundlegende Systeme die dem Piloten beim Aufsetzen mit etwa 3° Neigungswinkel auf der Landebahn

helfen. Diese basieren auf Funk, GPS und optischer Technik.

Nach dem Vortrag ging es auf eine Busrundfahrt über das Vorfeld, für diese „VISITAIR Tour“ wurden die, für Flugpassagiere üblichen Sicherheitskontrollen durchlaufen. Die Tour führte entlang der Technikhallen der Austrian Airline zunächst zum Areal der Privatflugzeuge und folglich zu den Abfertigungsterminals. Besonderheiten stellten hier Informationen zur Bewältigung von Schnee und Eis dar, die aufgrund hoher Korrosionsanforderungen in der Luftfahrt speziellen Anforderungen genügen müssen. Die Schneeräumung der Flächen erfolgt dabei mit parallelversetzt fahrenden Pflügen und der Abtransport des Schnees zu ausgewiesenen Plätzen. Die Eisfreiheit des Bodenbelags wird

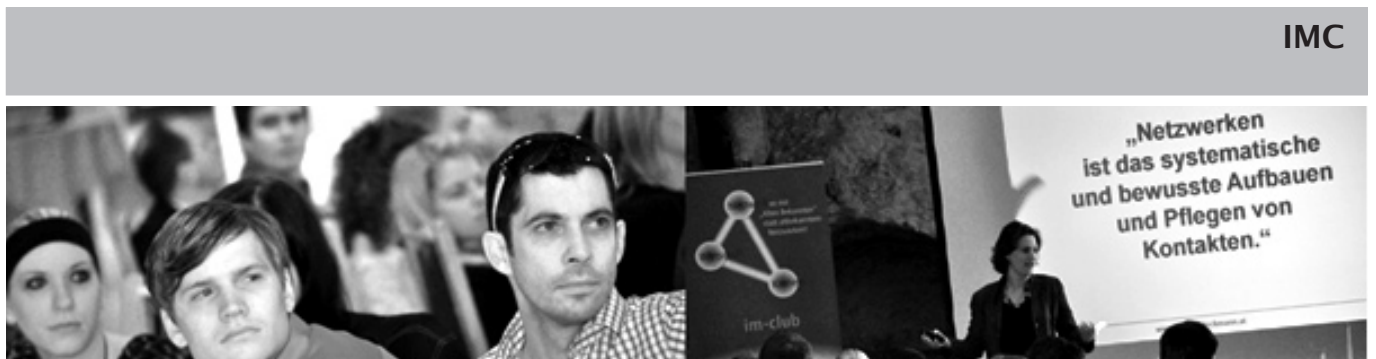
mit Ameisensäure gewährleistet und mit einem Anhänger der Reibbeiwert geprüft. Zur Enteisung der Flugzeuge wird eine gallertartige Glykolmischung verwendet, die auf deklarierten Plätzen mit Spezialfahrzeugen versprüht, gesammelt, wiederverwendet und entsorgt wird. Die Betankung der Flugzeuge wird großteils durch ein unterirdisch verlaufendes und unter etwa 8 bar Druck stehendes Rohrsystem vollzogen, welches Tankfahrzeuge vermeidet. Dispenser-Fahrzeuge stellen die Schnittstelle zwischen Rohrauslass und Flugzeug dar und filtern das zu betankende Kerosin. Kommt es zu einem ungewollten Leck des Rohrsystems, wenn bspw. ein Bagger versehentlich die Leitung beschädigt, so wird dies vom System nicht erkannt und eine Treibstofffontäne entsteht. Der resul-

tierende Druckverlust könnte ja auch von einer weiteren Betankung stammen und somit wird die Pumpleistung weiter erhöht, bis der „Not-aus“ betätigt wird.

Wir bedanken uns nochmals herzlichst bei Ing. DI (FH) Bernhard Winter, der uns diese interessante Exkur-



sion ermöglicht hat und keine Frage unbeantwortet ließ.



Ein bisschen fix! - IMC-Main-Event 2009-2013

Beginnen hat alles mit dem Thema „Karriere in der Krise?!“. Erstmals 2009 schaffte es der Industrial Management Club (IMC) ein Main Event auszurichten. Zirka 80 Teilnehmer folgten damals einer Podiumsdiskussion von Direktoren und Geschäftsführern der Industrie mit Headhunters und Professoren. Zwei Stunden wurde sehr konträr und spannend über die Auswirkungen der Krise auf die Karrierechancen von Wirtschaftsingenieuren diskutiert. 2010 wurde die Veranstaltung auf die Burg Oberkapfenberg verlegt, welche dem Motto „Leidenschaftlich unternehmerisch“ folgte. Drei Unternehmer präsentierten damals den über hundert Teilnehmern ihre Visionen und Ideen, wie Unternehmen durch leidenschaftliches Unternehmertum erfolgreich sein können – darunter waren der Geschäftsführer der Ringana Frischkosmetik aus Hartberg sowie Walter

Arzberger mit seiner beeindruckenden Likörmanufaktur aus Mariazell. Doch ohne entsprechende Netzwerke geht heute gar nichts mehr und so referierte 2011 Dr. Magda Bleckmann über ihr neues Buch „Die geheimen Regeln der Seilschaften“ und stattete die Teilnehmer mit vielen goldenen Regeln für erfolgreiches Netzwerken aus. „Zuerst geben, dann nehmen“ war ein davon, die besonders im Vordergrund stand und viele der Anwesenden zum intensiven Nachdenken anregte. Im letzten Jahr feierte der IMC sein 10 jähriges Bestehen mit einem Zukunftsvortrag über die wirtschaftliche Entwicklung und einem anschließenden Kabarett zur Stärkung der Lachmuskulatur.

Der Industrial Management Club forciert über das Main Event hinaus noch eine Mehrzahl kleinerer Veranstaltungen, bei denen das persönliche Netzwerken im Vordergrund steht.

Ziel ist es, nach dem Studienabschluss den Kontakt untereinander, zur Hochschule und zu anderen Wirtschaftsingenieuren zu halten, unter dem weiteren Aspekt das Berufsbild der Wirtschaftsingenieure bekannter zu machen. Daher sind bei allen IMC-Veranstaltungen WING-Mitglieder herzlich willkommen.

Auch 2013 plant der Industrial Management Club die Main-Event-Veranstaltungsreihe fortzusetzen. Unter dem Titel „Ein bisschen fix!“ laufen die Planungen bereits auf Hochtouren, um auch 2013 die, in der zweiten Jahreshälfte stattfindende Veranstaltung zum Erfolg zu machen. Zudem wird 2013 die Netzwerkplattform des IMC's auf eine vollkommen neue technologische Basis gestellt und gelauncht.

Details zum Main-Event 2013 folgen; nähere Informationen finden Sie unter: www.im-club.net.